

Projekt: **TAN-405**

Ländliche Entwicklung in der
Kagera Region, Tanzania

Summe: SFr. 7'000.00 / pro Dorf



Das Kolpingwerk Tanzania hat vor 6 Jahren mit dem Projekt Ländliche Entwicklung begonnen. In zwei Staffeln à drei Jahren wurden bis heute Bauern in rund 50 Dörfern ausgebildet. Nun ist geplant, die Ausbildung auf weitere 25 Dörfer auszuweiten.

Projekt:	TAN-405 PF Ländliche Entwicklung, Tanzania
Projektgebiet:	Nord-West Tanzania, Kagera-Region mit dem Hauptort Bukoba. Eine der entlegensten Regionen des Landes, an den Grenzen zu Ruanda und Uganda.
Projektpartner in Tanzania:	Kolping Society Tanzania Fr. David Kamugisha, Bukoba
Projektziele:	Ausbildung von Bauern zur Verbesserung des Ertrages des Einkommens, Schonung der Ressourcen und der Umwelt.
Begünstigte:	Bauern in 25 Dörfern des Kogendo-Gebietes im Umland von Bukoba.
Projektverlauf:	Juni 2011 bis Juni 2013 1. Phase: Vorstellung des Programmes und Grundschulung im ersten Halbjahr 2. Phase: Weiterbildung nach den Bedürfnissen der Teilnehmenden im zweiten Halbjahr 3. Phase: Begleitung und Kontrolle während eines landwirtschaftlichen Jahres und Spezialisierungen.
Eigenleistung:	Kolping Tanzania und die Begünstigten leisten mit ihren eigenen Ressourcen ihren Beitrag, z.B. Arbeitszeit, Saatgut, Baumaterialien, Kurslokalitäten, Schulungsmaterialien, etc.
Projekterfahrung:	Das Kolpingwerk Tanzania hat vor 6 Jahren mit dem Projekt Ländliche Entwicklung begonnen und bis heute viele Bauern ausgebildet.
Gesuchsteller:	Kolping Schweiz, St. Karliquai 12 6004 Luzern, Tel. 041 410 91 39 kolping @bluewin.ch / www.kolping.ch
Verantwortlich:	Bernhard Burger, Geschäftsführer

Partnerorganisation

Das Kolpingwerk Tanzania wurde 1987 gegründet. Es betreibt verschiedene Berufsbildungszentren, mehrerer Bildungshäuser, Kindergärten, eine grosse Schule und im Moment ist ein grosses Konferenzzentrum im Bau. Es gibt Spargruppen mit einem Kleinkreditprogramm, ein Hausbauprogramm, eine Medizinstation und eine grosse Maismühle, die für den Markt produziert.

Das Hauptarbeitsfeld ist die Ländliche Entwicklung

Kagera-Region

Die Kagera-Region, mit dem Hauptort Bukoba, liegt am Victoriasee. Die Region hat sehr wenig Infrastruktur. Die schlechten Strassen erschweren den Transport der Landwirtschaftsprodukte zu den Märkten. Dadurch sind viele Leute nur Selbstversorger und verfügen sonst über keinerlei Einnahmen. Was sie produzieren, Bananen, Kaffee, Erdnüsse, teilweise Tee, hat der Nachbar auch und ist deshalb unverkäuflich. Einen Absatz findet Gemüse, Ananas, Milch und Fleisch. Tanzania kennt, in unserem Sinne, keine Jahreszeiten, hat aber eine klare Trocken- und Regenzeit. Die Leute wohnen meist nicht in erkenntlichen Ortschaften, sondern zerstreut in ihren Bananenplantagen. Zehn Monate im Jahr kochen sie Gemüsebananen, als ihr Hauptnahrungsmittel. Auf dem Land gibt es keine Stromversorgung. Die Menschen dort decken ihren Energiebedarf durch Feuerholz, insbesondere zum Kochen, oder durch Kerosin, das vor allem zur Beleuchtung der Häuser eingesetzt wird. Der Verbrauch von Feuerholz belastet die Umwelt, da der Holzbestand schneller verbraucht wird, als er nachwachsen kann. Kerosin ist teuer und die Dämpfe, die in den schlecht durchlüfteten Hütten beim Gebrauch von Kerosinlampen entstehen, sind auch nicht gerade gesundheitsförderlich.

Hauptprobleme: Erosion durch Abholzung, extrem schwache Infrastruktur, keine Energieversorgung, Krankheiten wie Aids und Malaria, Mangelernährung.

Der Kolpingverband Tanzania hat deshalb ein umfangreiches Programm gestartet, das der Verbesserung der persönlichen Lebensqualität, bei gleichzeitiger Schonung der Umwelt dient.



Programm Ländliche Entwicklung

Das Kolpingwerk Tanzania ist in der Kagera-Region sehr stark vertreten und das Büro des Zentralverbandes befindet sich in Bukoba. Auf dem Land gibt es keine Stromversorgung. Die Menschen decken ihren Energiebedarf mit Feuerholz. Der Verbrauch von Feuerholz belastet die Umwelt sehr stark, da der Holzbestand schneller verbraucht wird, als er nachwachsen kann. Über Generationen hat man auch die Aufzucht von Bäumen vernachlässigt. Ganze Zonen, in dem hügeligen Gebiet, sind kahl geschlagen. Nicht nur um genügend Feuerholz zu haben, auch um der voranschreitenden Erosion zu trotzen, muss aufgeforstet werden. Damit die Abholzung in einem gewissen Rahmen bleibt, werden alternative Methoden für Licht und Kochen durch Solarenergie angeboten.

Das Kolpingwerk in Tanzania hat ein umfangreiches Programm zur Ausbildung von Bauern entwickelt. Es umfasst Kurse und Anleitung in Theorie und Praxis zu den verschiedensten Themen. Ziel ist es damit die Lebensqualität zu verbessern, Einkommen zu verschaffen und die Umwelt zu schonen. Gelernt wird der Anbau von Gemüse und Früchten um einerseits damit die Ernährung vielfältiger zu machen und andererseits durch die Verarbeitung zu marktfähigen Produkten (z.B. Dörren der Früchte) Einkommen zu verschaffen. Es wird gelernt wie durch gute Bewässerung, und durch Düngung mit selber produziertem Kompost die Erträge gesteigert werden können. Die Tierzucht verhilft zu Milch und Fleisch.

Die Kurse finden vor Ort in den Dörfern statt und gearbeitet wird konkret auf den Feldern, Höfen und Pflanzungen der einzelnen Bauern, die teilnehmen. Nach einem ersten Kurs zur Einführung und Grundbildung werden dann die Dörfer über längere Zeit weiter beraten und begleitet.



Das Programm erweckt grosses Interesse, sind die Erfolge und Verbesserungen doch für alle schnell sichtbar und motivieren zum mitmachen. Ein Beispiel: Traditionell haben die Bauern die abfallenden Blätter bei den Bananenpalmen weggeräumt. Nach dem Kurs werden diese nun liegen gelassen und es entsteht natürlicher Dünger, was mehr Ertrag gibt. Es ist nun für alle ersichtlich, dass die „faulen“ Bauern, die nicht so Ordnung haben, erfolgreicher sind.

Kursthemen

- Grundlagen des Anbaus
- Gemüsezucht
- Bewässerung
- Kompostierung und Düngung
- Aufzucht von Bäumen, Baumschulen
- Tierzucht: Kühe, Ziegen, Schafe, Schweine, Hühner
- Milchverarbeitung
- Fruchtanbau: speziell Ananas
- Produktion von Vanille
- Produktion von Dörrfrüchten: Mango, Ananas, Bananen
- Anbau von Kaffee, Tee, Erdnüssen
- Maisanbau und Verarbeitung
- Ausbildung im Bau von Solarkochkisten
- Kochkurs für Solarkochkisten
- Installation von Solarzellen
- Installation von Solarlicht
- Haltbarmachung von Produkten
- Vermarktung von Produkten

Budget und Finanzierung

Personal:	1 Person Verwaltung und Administration
	4 Personen Kursleiter und Ausbilder
	1 Person Programmbetreuung und Kontrolle
Infrastruktur:	5 Motorräder
	Betrieb, Unterlagen, Material, Geräte, Werkzeuge

Kosten der Ausbildung pro Dorf	SFr.	10'000.00
Eigenleistung	SFr.	3'300.00
Fehlender Betrag pro Dorf	SFr.	7'700.00